

mart. 4. sacer apostolicae actionis . . . stilus. Ob diese Bezeichnung eine irgendwie offizielle, liturgische Vorlage hat, läßt sich zur Zeit nicht sagen.

Jedenfalls dürfte es sich lohnen, gerade diesen Fragen bei Neu-
edierung von biblischen und patristischen Stücken erhöhte Aufmerksam-
keit zuzuwenden.

Vorstehendes war Herbst 1904 druckreif; es sollte aber die neue
Oxfordener Ausgabe der Actus Apostolorum abgewartet werden, um eine
allenfallsige Notiz der HH. Wordsworth und White mit berücksichtigen
zu können. Genannten hochgeschätzten Herausgebern war das Hilarius-
zitat nicht zur Hand, auch E. Nestles gediegene Rezension im Literar.
Zentralblatt schweigt und so glaube ich den geehrten Lesern der Zeit-
schrift mit meinem Aufsatz etwas Neues bieten zu können. Nos omnes
non omnia possumus.

München.

Jos. Denk.

Der süße Geruch als Erweis des Geistes.

Zu IV, 272.

Als ich die zwei Belege mitteilte und schrieb, daß sich zweifellos
noch weitere finden lassen, hatte ich einen überaus wichtigen vergessen,
an den mich Schmiedel wieder erinnerte, der in H. Goussens *Studia
theologica* fasc. I 1895 veröffentlicht wurde. Neben einer sahidischen
Version der Apokalypse enthält dies Heft *pauca fragmenta genuina dia-
tessaronica* (s. Th Lz 1896 Nr. 19). Eins derselben heißt: *Et statim,
ut diatessarone testatur, lumen refulsit magnum et supra Jordanem effu-
sae sunt nubes candidae et apparuere exercitus multi spirituum qui
collaudabant in aëre et stetit quietus Jordanes a motu suo aquis iam non
motis et odor aromatum exinde diffundebatur.* Goussen zitiert für den
Wohlgeruch Ephraem ed. Moesinger 156; Ephr. comm. in Acta (Catena
armen. in Acta, Venet. 1839) p. 45 zu Act. 2, 2; p. 49 zu Acta 2, 6;
p. 62 zu Acta 2, 32. Die Stelle ist gleichzeitig aus Jesudad's Kommen-
tar von Harris veröffentlicht worden (Fragments of the Commentary
of Ephrem Syrus upon the Diatessaron (London 1895 p. 43); sie ist
zugleich wichtig als Bindeglied zwischen Justin dem Märtyrer und dem
Diatessaron. Vgl. über sie auch A. Hjelt in Zahns Forschungen, VII, 1.
S. 52. 136.

Prof. Häring in Tübingen verwies mich auf 2 Cor. 2, 25f εὐωδία

ἐμὲν τῷ θεῷ . . . οἷς μὲν ὁσμὴ θανάτου εἰς θάνατον, οἷς δὲ ὁσμὴ ζωῆς εἰς ζωὴν und auf Eph. 5, 2 εἰς ὁσμὴν εὐωδίας.

Daß die Vorstellung in letzter Linie mit den wohlriechenden Opfern zusammenhängt, scheint mir naheliegend. Wo dieser Wohlgeruch ist, da erscheint Gott, schon Gen. 8, 21; umgekehrt wird auch gelten, daß wo Gott erscheint, ein besonderer Wohlgeruch sich geltend macht. Aber näher darauf einzugehen, ist nicht meine Absicht, nur an die Paradiesesbeschreibungen möchte ich noch erinnern.

Evangelien als Amulet am Halse und am Sofa.

In der 72. Homilie über Matthäus, wo Chrysostomus seinen Zuhörern zu 23, 5 die φυλακτήρια erklärt, daß Gott geboten habe, (ἐγγραφῆναι βιβλίοις μικροῖς τὰ θαύματα αὐτοῦ, καὶ ἐξηρτῆσθαι αὐτὰ τῶν χειρῶν αὐτῶν), sagt er (p. 703 B): ὡς πολλαὶ νῦν τῶν γυναικῶν εὐαγγέλια τῶν τραχήλων ἔξαρτῶσαι ἔχουσι. Diese Stelle legt verschiedene Fragen nahe: War es möglich, ein ganzes Evangelium oder gar alle Evangelien — der Artikel fehlt allerdings bei Chrysostomus — auf einen so kleinen Raum zu schreiben? Oder sind unter εὐαγγέλια einzelne Perikopen zu verstehen? vielleicht die Anfänge der vier Evangelien? oder Abschnitte, die besonders wirkungsvoll galten? Sind unter den erhaltenen Handschriften noch solche, die nach ihrer Beschaffenheit einst solchem Zwecke gedient haben könnten? An einzelne für besonders bedeutungsvoll geltende Stellen zu denken, empfiehlt die Tatsache, daß solche in gewissen Handschriften durch die Schrift hervorgehoben sind. Irgendwo erinnere ich mich, eine von den unreinen Geistern handelnde Stelle neun mal wiederholt gesehen zu haben. Daß es eine Druckausgabe der hebr. Bibel gibt, die man als Anhänger an der Uhrkette tragen kann, wurde 1892 in Nr. 7 des Theologischen Literaturblattes berichtet. In seinen Bemerkungen zur Stelle führt Field mit Berufung auf Suicer I, 1227 noch folgende Belege an: Chrys. hom. 19 ad pop. Ant.: αἱ γυναῖκες καὶ τὰ παῖδια τὰ μικρὰ ἀντὶ φυλακῆς μεγάλης εὐαγγέλια ἔξαρτῶσαι τοῦ τραχήλου καὶ πανταχοῦ περιφέρουσιν ὅπουπερ ἂν ἄπιωσιν. Isidorus Pelusiota, ep. 150, lib. 2: ἴσθι ὅτι τὰ φυλακτήρια δελτία ἦν μικρὰ τὸν νόμον ὑδίνοντα, ἅπερ ἐφόρουσιν οἱ τῶν Ἰουδαίων καθηγηταὶ ὡςπερ νῦν αἱ γυναῖκες τὰ εὐαγγέλια μικρὰ. Mit Recht zieht Suicer a. a. O. noch folgende Stelle aus Chrysostomus bei (hom. 43 in I Cor.): τοῦ εὐαγγέλιον κρέμασθαι παρὰ τὴν κλίνην οὐκ ἔλαττον τὸ ἐλεημοσύνην κείσθαι (ἐν κιβωτίῳ). εὐαγγέλιον γὰρ ἐὰν κρεμάσῃς μὴδὲν ποιῶν, οὐδὲν τοσοῦτο ὠφελήσῃς.

Maulbronn.

Eb. Nestle.

14. 2. 1906.